

Abstract

This dissertation is divided into three chapters. Chapter 1 presents an impact evaluation of a widely spread conditional cash transfer in Brazil called “Bolsa Família” on educational outcomes. Chapter 2 and 3 study the influence of leaders’ identity on the group dynamics. Chapter 2 focuses on the effect of leaders’ identity on cooperation while Chapter 3 studies the dynamics of embezzlement or what we call elite capture.

“Bolsa Família” is the biggest program of its kind in the world reaching more than 13 million families. Yet research on its impact is limited. To deal with the non-experimental nature of the program we use Propensity Score Matching (PSM). The use of an ample Brazilian household survey - Pesquisa Nacional de Amostra de Domicílio (PNAD) - makes it possible to match beneficiaries and non beneficiaries on a large set of observable characteristics, insofar permitting to present convincing causal inference. Moreover, thanks to the richness of the data set, we can study the impacts of the Program by age, gender and regions. Overall we find a significant increase in enrollment rates and attendance among recipients. Furthermore, when different groups and regions are compared, recipients in less developed regions benefited more from program participation than groups in more developed regions, indicating that the program was able to close the gap in education between more and less developed areas.

Chapter 2 studies the effect of leader's identity on cooperation. Due to the increasing demands of more competitive markets leaders of traditional producers’ cooperatives often need to be replaced by managers with specialized skills. While managers can bring technical expertise that leads to better economic outcomes, the loss in representativeness of members’ interest might risk the sustainability of the organization. Using a laboratory experiment, we test if leaders who share the same identity with group members are more motivated and work harder than out-side leaders, while members will anticipate it and contribute less when led by an out-side leader. When skills are compared, leaders with higher skills are expected to perform better and hence attract more cooperation. However we ask whether the gains of higher skills are negatively affected by the lack of identity of the out-side leader. We find that the lack of identity decreases leaders’ productivity, while members successfully anticipate it and cooperate significantly less. When leaders’ skills and social identity are directly compared, we find that the gains in cooperation levels due to leaders’ skills, is just enough to make up for the loss in identity.

Chapter 3 analyses whether social identity might cause abuse of power. Small communities in developing countries (such as tribes, smallholders’ association and cooperatives for example), who share language, ethnicity and culture, are often inclined to suffer from abusive behavior from their local leaders during long periods of time. This Chapter investigates two channels of how such a perpetuation mechanism can occur: trust and willingness to monitor. We hypothesize that groups who share the same identity with the leader trust him more, and present lower willing to pay for a monitoring mechanism. As trust decreases scrutiny, leaders would feel free to increase embezzlement. We find that members led by in-group leaders were less willing to monitor while this lack of scrutiny significantly increased amount captured. We did not however find that trust by itself is significantly higher in homogenous groups.

Zusammenfassung

Diese Dissertation besteht aus drei Teilen. In Kapitel 1 wird die Analyse der Effekte des brasilianischen Conditional Cash Transfer (CCT) Programms „Bolsa Família“ auf Bildungsindikatoren präsentiert. Kapitel 2 und 3 analysieren den Einfluss der Identität des Leiters auf die Gruppendynamik. Kapitel 2 konzentriert sich dabei auf die Effekte der Identität des Leiters auf Kooperation, während Kapitel 3 das Unterschlagungsverhalten des Leiters untersucht, das sogenannte „Elite Capture“.

„Bolsa Família“ ist das größte CCT-Programm der Welt und erreicht mehr als 13 Millionen Familien in Brasilien. Jedoch gibt es nur wenige Untersuchungen zur Wirkung des Programmes. Um mit dem nicht-experimentellen Design des Programmes umzugehen, benutzen wir Propensity Score Matching (PSM). Wir testen die Effekte auf Bildung für verschiedene Altersgruppen, nach Geschlechtern und für verschiedene Regionen. Unsere Ergebnisse deuten auf eine signifikante Erhöhung der Einschulungsraten und einer höheren Anwesenheitsrate der Empfänger hin. Außerdem finden wir, in dem wir unterschiedliche Gruppen und Regionen vergleichen, dass Empfänger in geringer entwickelten Regionen einen höheren Nutzen an der Programmteilnahme haben als die gleichen Gruppen in weiter entwickelten Regionen. Dies deutet darauf hin, dass das Programm die Fähigkeit hat, die Bildungsschere zwischen gering entwickelten Regionen und weiter entwickelten Regionen zu verringern.

Kapitel 2 erfasst den Effekt der Identität des Leiters auf Kooperation. Durch den wachsenden Bedarf an wettbewerbsfähigeren Märkten ist in traditionellen bäuerlichen Kleinbetrieben der Austausch von einheimischen Leitern durch Geschäftsführer mit fachkundiger Qualifikation oftmals notwendig. Während Geschäftsführer mit technischer Kompetenz dazu beitragen können, die wirtschaftlichen Ergebnisse zu verbessern, kann der Verlust an Repräsentativität der Interessen der Gesellschaftsmitglieder das Bestehen der Organisation gefährden. Durch Laborexperimente testen wir, ob identitätsgleiche Leiter mehr motiviert sind und härter arbeiten als externe Leiter, während die Mitglieder dies vorhersehen und weniger beitragen. Wenn wir Qualifikationen vergleichen, erwarten wir, dass hochbegabte Leiter bessere Leistungen bringen und höhere Beiträge anlocken. Unsere Fragestellung lautet: Sind die Gewinne der hochqualifizierten Leiter durch Identitätsmangel dieser externen Leiter beeinträchtigt? Wir finden heraus, dass der Mangel an Identität die Produktivität des Leiters verringert, während Gruppenmitglieder dies voraussehen und weniger kooperieren. Wenn die Qualifikation verglichen wird, finden wir heraus, dass die Gewinne durch hochqualifizierte Leiter gerade hoch genug sind, um die Identitätsverluste auszugleichen.

Kapitel 3 analysiert inwiefern soziale Identität die Ursache von Machtmissbrauch sein kann. Kleine Gemeinden in Entwicklungsländern (wie z.B. Volksstämme, bäuerliche Kleinbetriebe oder Kooperativen) mit gleicher Sprachen, Ethnizität und Kultur erfahren oft missbräuchliches Verhalten der einheimischen Führungskräfte und dies über längere Zeiträume. Dieses Kapitel untersucht zwei Kanäle wie es zur Fortdauer dieses Zustandes kommen kann: Vertrauen und Überwachungsbereitschaft. Wir nehmen an, dass identitätsgleiche Gruppen dem Gruppenleiter mehr vertrauen und daher eine geringere Zahlungsbereitschaft haben, den Leiter zu überwachen. Da Vertrauen den Überprüfungswillen verringert, würden einheimische Leiter vermehrt unterschlagen. Wir beobachten, dass Mitglieder mit identitätsgleichem Leiter weniger bereit waren,

den Überwachungsmechanismus zu zahlen, während dieser Mangel an genauer Prüfung die eingenommene Menge des Leiters erhöhte. Jedoch fanden wir nicht, dass Vertrauen in identitätshomogenen Gruppen höher war.